

Ein jedes Haus hat seine Geschichte

Hain Nr.22 – „Hainburg“

Von Robert Zander

Letzter Besitzer: Witwe **Ella Feder**, des Bankbeamten **Georg Feder**, der in den 30 er Jahren starb; Frau Feder starb 1945 im Kampfgebiet von Frankfurt/Oder durch eine Mine.

Erste Besitzerin: **Lucie Krollick geb. Frick**, Ehefrau des Professors **Paul Krollick**

Erbauer: Reg.-Baumstr. **Frick** aus Hirschberg.

Der Bauplatz gehörte ursprünglich zum Grundbesitz des **Heinrich Heptner**, Hain 24, wegen seines langen Bartes „**Bart-Heptner**“ genannt. Gegen Ende der achtziger Jahre hatte ihn der Lehrer des Ortes, **Hermann Krusche**, zum Bau seines Ruhesitzes erworben. Der Kauf wurde rückgängig gemacht, weil es Bauplatz an Wasser fehlte. Da erklärte sich der Nachbar **Ehrenfried Wolf**, Nr. 21, bereit, genügend Wasser von seinem Grundstück abzugeben, und dem Bau stand nichts mehr im Wege. Besitzer wurde Regierungs-Baumeister Frick aus Hirschberg, der in den Jahren 1894/95 für seine Tochter Lucie und ihren Gatten Prof. Krollick, unter vielen Schwierigkeiten die „**Hainburg**“ erbaute.

Die Wassernot war dank der Freundlichkeit des Nachbarn Wolf behoben, da stieß man beim Ausschachten auf nackten Fels, und der Maurer **Aßmann** aus Giersdorf rückte ihm mit Meißel, Brecheisen und Sprengmitteln einen guten Winter lang zu leibe, so daß im darauffolgenden Frühjahr mit dem Bau begonnen werden konnte. Das sehr gediegen angelegte Wohnhaus war ursprünglich um **Burgstiel** erbaut, paßte aber gar nicht in die Landschaft und fiel mit Turm und Zinnen ganz aus der Reihe der Bergbauernhäuser. Deshalb wurde es später mit einem **Sparrendach** versehen; nur der Name erinnert noch an sein einst burgartiges Aussehen. Sommergäste nahmen gern in der „Hainburg“ Quartier, weil sie abseits vom großen Verkehr in einem Park lag. 4 Zimmer konnten an Gäste abgegeben werden.

Entnommen aus: „Schlesische Bergwacht 1963, Nr.5, S. 90